

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 4 (1894)

Heft: 10

Rubrik: Baunscheidtismus (Correspondenz)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewisser Nahrungsmittel bei Leuten mit sogen. Idiosynkrasien! daß manche Menschen nicht Erdbeeren, namentlich nicht Walderdbeeren, nicht Pilze, auch nicht die indifferentesten derselben, wie Steinpilze, Pfifferlinge, nicht Krebs und insbesondere nicht Flüßkrebse, oder gewisse Fische wie Aale, Flundern, Quappen vertragen können. Sie erkranken, bekommen Darm- und Magenbeschwerden, Nebelkeit, Erbrechen, Bauchgrinnen, Durchfälle oder auch allerhand, namentlich Nesselausschläge. Wie viel von den wirksamen Stoffen sind in den betreffenden Nahrungsmitteln enthalten? Die Chemie hat sie wegen ihrer geringen Menge kaum noch nachweisen können, und dennoch wirken sie. Man denke an den Einfluß gewisser Farben, namentlich des Roth oder Gelb auf andere, ähnlich geartete Menschen, die davon Kopfschmerzen, Migräne, Nebelkeit und Erbrechen bekommen und nachher noch Tage lang krank sein können! Man denke an die Erscheinungen der Photophobie! Das einfache Licht, das sonst nur beschränkte Bewegungen der Iris hervorruft, führt zu frankhaftem Schluß der Augenlider und selbst krampfartigen Bewegungen des ganzen Körpers. Man denke ferner an den Einfluß gewisser, namentlich schriller Töne auf verschiedene Individuen und dabei auch auf Hunde! Schwingungen der Luft von bestimmter Form rufen Schauern, rufen Schwindeln, Schreien, Heulen, Ohrenzuhalten, Weglaufen, krampfhafte Bewegungen hervor. Man denke endlich an den Einfluß auf die äußere Haut aufgelegter Metalle und die dadurch hervorgerufenen Erscheinungen der Translatio asthejis, des Transfert der Franzosen, an die Vornahmen zur Erzeugung des Hypnotismus, an die Suggestion, die mit dem sogen. Besprechen ebenso zusammenfällt, wie die Massage mit dem einstigen Streichen der alten Weiber, und man wird genug Beweise für die oft großartige

Wirkung kleinstter Reize in der Welt der Organismen bekommen!"

A. S.

(Forts. und Schluß in nächster Nummer.)

Baunscheidtismus.

(Correspondenz.)

Seit beinahe zwanzig Jahren bin ich mit dieser von Baunscheidt, in Endenich, Preußen, entdeckten sogenannten neuen Heilmethode für alle (?) Krankheiten bekannt, und nicht nur oberflächlich, sondern durch Erfahrung. Daß der Lebenswecker in beinahe allen Erdtheilen, nicht nur von Laien, sondern auch von Aerzten, bei Kranken angewendet wird, und von Leuten aus beiden eben erwähnten Ständen Befürwörter findet, ist leider Thatshache. Nun weiß ich es sicher, daß Viele dem Lebenswecker aus Unwissenheit mehr zutrauen als sie sollten und nicht die geringste Kenntniß davon haben, wo und wie dadurch Schaden verursacht wird. Aber bei dem allem stimmt es mich nicht nur traurig, sondern macht mich sehr ungehalten und (ich sage es gerade heraus) verdrießlich, wenn ich höre, daß elektro-homöopathische Praktiker sich neben den überaus vortrefflichen, sicheren und in allen Fällen, wo es noch möglich erscheint, ausreichenden Sauter'schen Sternmitteln noch des Lebensweckers bedienen, sogar noch des amerikanischen, mit dieser noch schädlicheren der Baunscheidt'schen nachgeahmten Nadelkonstruktion und der Fälschung des Oels, dessen Applikirung, des Crotonöles &c., dem menschlichen Organismus auf die Dauer so schädlich wird. Jeder erfahrene und gebildete Arzt irgend einer Schule gibt sich beim Bedienen des Baunscheidtismus die Blöße, daß er bekennt: Die Wissenschaft seines Systems ist nicht ausreichend. Ich habe auch schon so gedacht und demgemäß gehandelt, und weiß, was der Lebenswecker leisten kann, aber auch welchen Schwierigkeiten man

begegnet bei Kranken, die früher ausgiebigen Gebrauch mit denselben gemacht haben. Manche mögen lachen über meine Offenheit. Doch einen gemachten Irrthum eingestehen, wenn man durch Erfahrung klug geworden ist, ist viel männlicher, als denselben verschweigen, besonders wenn man dadurch zu nützen beabsichtigt.

Nun ich machte die Erfahrung an Patienten, die ich in Behandlung hatte, daß diejenigen, welche den Lebenswecker schon öfter an sich applizieren ließen, gleichsam ein chronisches Verlangen darnach bekamen. Es stellte sich bei ihnen, wie bei solchen Leuten, die sich öfter hatten schröpfen lassen, ein eigenthümliches Unwohlsein und Prickeln der Haut ein, das erst aufhörte, trotz Bäder und Medizinieren, nach Anwendung des Lebensweckers. (Seit ich mich vertraut machte mit der neuen Therapie der elektro-homöopathischen Heilmethode, kann ich diesem Unwohlsein auch helfen.) Durch die so öfters und wiederholte Anwendung des Lebensweckers findet also nicht nur eine Schwächung und Verlust der Lymphäste statt, sondern auch die Erzeugung eines neuen chronischen — des Lebenswecker-Uebels — und endlich bei Krankheiten treten neue Erscheinungen auf, die einer Kur hindernd im Wege stehen. Die Erfahrung lehrte mich dieses nach vielen Jahren gemachter Beobachtungen:

a) Leute, die öfters den Lebenswecker gebrauchten, erkälten sich leichter bei Temperaturwechsel und sind in größerer Gefahr bei heißer schwüler Sonnenhitze. Bei großer Hitze leiden solche Leute oft an Schwindel und Funken sprühen aus den Augen und an einem rollenden Ohrenausen.

b) Bei Fieberkranken erhält die Haut eine hellröhtere Rosafarbe und ist oft so empfindlich wie die Kranken mit fliegender Gicht. Febriluge that mir bei solchen Kranken nie denselben günstigen Dienst, den es erfüllte bei

Patienten, die keinen Lebenswecker gebraucht hatten. Cancereux 1, zwei Körner mit ein Korn Febriluge, wirkten erst günstig am zweiten Tage. Patienten, die den amerikanischen Lebenswecker mit dem Clevelander-Oel öfters gebraucht hatten, litten noch mehr. C 1, C 6, Nerveux je zwei Körner zu einem Korn Febriluge 2, thaten hier gute Wirkung.

c) Auch kann ich bestätigen, daß besonders Männer, die in jüngeren Jahren sich viel des Lebensweckers bedient hatten, im Alter viel über Rückenweh zu klagen haben.

d) Und Frauen, die sich früher viel desselben bedienten, in der Zeit des kritischen Alters mehr klagen über Herzklagen, Schwindel und oft stark und gefährlich an Blutarmuth leiden. Doppelte Dosen N und A 2 zu den andern Mitteln sind hier nothwendig.

e) Bei Verletzungen der Haut und bei Quetschungen glaube ich wahrgenommen zu haben, daß bei Leuten, die länger unter dem Einfluß des Lebensweckers standen, die Wunden schneller und schlimmer Eiter treiben und langsamer heilen. Brauche in solchen Fällen stärkere Cancereux-Kompressen und Salben mit Erfolg.

f) Leute, die von der Gesichtsrose befallen werden, leiden an intensiveren Schmerzen und brandigerem Geschwulst.

g) Nervenkranke bedürfen bei der sorgfältigsten Behandlung die doppelte Zeit zur Genesung. Doppelt stark medizinirte Waschungen und Bäder geben hier ein höchst befriedigendes Resultat. Und endlich: „Experientia mater sapientiae est“. Im Besitz der gottgesegneten Sternmittel den Lebenswecker anwenden, heißt: den Kranken langsamer zur Genesung bringen. Die ärztliche Praxis tritt mit diesen Mitteln in ein wirklich anderes und zwar erfolgerfreudiges Studium. Denn je mehr der Arzt seine Patienten fragt, je offener der Kranke

sich seinem Arzte bezüglich irgend einer Frage wahrheitsgetreu zu erkennen gibt, um so leichter wird er eine richtige Diagnose zu machen im Stande sein, und nicht nur ein Krankheitsübel beseitigen, sondern den Menschen von gewissen ihm völlig unbekannten Leiden, die oft gerade die Krankheitsursachen sind, heilen können. Und solches kann geschehen viel schneller, besser und zufriedenstellender — für Patienten und Arzt — ohne den Lebenswecker. Es sollte dieser Baun-scheidt'sche Apparat überhaupt überall abgeschafft werden; und der amerikanische mit dem nachgemachten schädlichen Crotonöl gesetzlich verboten, und von den Exekutivbeamten jeder Gesundheitsbehörde konfisziert werden.

Ich weiß z. B. in einem Falle, wo ein überaus hübsch aussehendes Mädchen an Drüsenschwellung litt, aber schon etwas auf dem Wege der Besserung war. Da versuchte sich ein junger 24-jähriger, in der Medizin völlig ungewissender und unerfahrener Pfarrer mit dem Clevelander (amerikanischen) Lebenswecker. Die Folge war: Die Drüsenschwellung wurde schlimm scrofulös. Mehr Geschwüre zeigten sich. Ein allop. Arzt wurde nun konsultirt. Er lancirte, medizinierte und verschändete dem Kinde Hals und Gesicht. Aber heilen konnte er nicht, trotz dreijähriger Zeit. Es kommen neue Geschwüre. Seit zwei Wochen habe ich den Fall in Behandlung, und trotz dieser außerdentlich kurzen Zeit, zeigen sich Spuren der Besserung. Da kein Glied der ganzen Familie je Symptome von Skrofulosität zeigte und das Kind nach Aussage der Eltern auch nie daran litt, bin ich der festen Überzeugung, daß dieses chronisch gewordene Leiden die böse Folge des amerikanischen Lebensweckers mit seinem Crotonöl ist. Darum: *Pereat Resuscitator vitae!* Fort mit dem Baun-scheidtismus! K.

Berichte aus der Kuranstalt „Paracelsia“.

Frl. C. C. aus Tournus (Frankreich) wurde wegen **Lungenchwindsucht** und **Neuralgien** in die Anstalt geschickt.

Patientin macht den Eindruck einer Schwerfranken, in endlose Shals und Tücher gehüllt scheut sie jeden Luftzug, auf den sie gleich mit Husten reagirt und klagt zugleich über stechende Schmerzen unter dem linken Schulterblatt; in der Ernährung ist sie sehr heruntergekommen (Gewicht 96 Pfund). Es wurden ihr sofort stärkende Bäder mit rotem Fluid verordnet und innerlich P 3 + S 4 + N + A 3; gegen Stuhlverstopfung Purg. veg. Eine robirrende Diät und später kalte Bäder und Waschungen unterstützen die Kur. Durch Essen von Grahambrod wird der Stuhl regelmäßig, nach schon 14 Tagen tritt der Husten nur noch vereinzelt auf, ebenso die neuralgischen Schmerzen. Allmählig legt Patientin die überflüssigen Kleidungsstücke ab und gewöhnt sich den ganzen Tag im Freien zuzubringen.

Schon nach 8 Wochen kann Patientin als völlig geheilt entlassen werden; das Aussehen ist blühend, das Gewicht beträgt 103 Pfund. Berichte von ihr melden, daß die Heilung anhält.

Frau B. H. aus B. (Schweiz) kommt in die Anstalt mit **Melancholie** und **Neurasthenie**. Die schwerleidende und körperlich sehr heruntergekommene Kranke wird durch N + S 4 + weißem Fluid und warme Bäder mit darauf folgenden kalten Waschungen gebessert und nach 10wöchentlicher Kur als vollständig geheilt entlassen.

Dr. v. S.

